

## Umweltbericht 2015

Die Saint-Gobain Oberland AG ist einer der größten Hersteller von Glasverpackungen für Getränke und Nahrungsmittel in Deutschland. Zum Unternehmen gehören 7 Werke, - zwei in Russland, eines in der Ukraine und vier in Deutschland, eines davon ist das Werk in Neuburg. Wie alle Gesellschaften der international agierenden Verallia-Gruppe, tritt Saint-Gobain Oberland unter dem Markennamen Verallia am Markt auf.

Glas ist der Werkstoff, der ohne weitere Abfallstoffe aus natürlichen Rohstoffen geschmolzen wird, die in reiner Form unbegrenzt vorhanden sind. Dabei werden inzwischen die natürlichen Rohstoffe zu fast 2/3 durch Recyclingglas ersetzt, bei der Produktion von Farbglas liegt dieser Wert noch deutlich höher – die Wiederverwertung ist dem Selbstverständnis des Unternehmens nach die sinnvollste Maßnahme, mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig umzugehen.

Die Initiative zum Glasrecycling ging von der Glasindustrie und hier im Wesentlichen von den heutigen Werken der Saint-Gobain Oberland AG aus. Das notwendige Know-how wurde hier erarbeitet, und durch technologische Weiterentwicklungen wurde der Stand der Technik für das Glasrecycling immer weiter vorangetrieben.

Die Ziele der Unternehmenspolitik für Arbeitssicherheit, Gesundheitsvorsorge, Umweltschutz und Qualität sind in einer entsprechenden Erklärung festgelegt und veröffentlicht.

Die Verminderung von Umweltbelastungen und die konsequente Umsetzung von Umweltprogrammen einschließlich der kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz sind wichtige Werte der Unternehmenskultur. Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen, Normen und Richtlinien ist ein Minimum des Handelns und bildet das Fundament für die ständige Verbesserung von Produkten und Prozessen sowie des Umweltschutzes.

Die Aktionen und Leistungen werden in regelmäßigen Reviews gemessen und bewertet, damit kontinuierlich und problemorientiert an den Verbesserungen der betrieblichen Prozesse und Abläufe gearbeitet werden kann.

Einbeziehung, Engagement und zeitnahe, fachgerechte Kommunikation mit zielgerichteten Dialogrunden sowie Weiterbildungsmaßnahmen erlauben es, das gesamte Potenzial des Unternehmens zu nutzen, um im Interesse aller Beteiligten Arbeitssicherheit, Gesundheitsvorsorge, Umweltschutz, Qualität und Service nachhaltig weiter zu entwickeln und ständig zu optimieren.

Zur Umsetzung der Unternehmensziele hat die Saint-Gobain Oberland AG ein integriertes Managementsystem zu Qualität, Umweltschutz und Sicherheit eingeführt, das prozessorientiert aufgebaut ist und durch die interne Regelungen systematisch und einheitlich getroffen werden. Das Unternehmen hat dieses IMS-System weiterentwickelt und in das Produktionssystem Enterprise Excellence (E<sup>2</sup>) übergeleitet. Mit dem E<sup>2</sup>-Managementsystem wurde somit ein einheitliches System geschaffen, das die Ablauforganisation effizienter und praktikabler gestaltet. Alle Prozesse wurden hinsichtlich ihrer Teilhabe an den sieben Elementen von E<sup>2</sup> (Team, Verfügbarkeit und Effizienz, Flexibilität, Sicherheit, Qualität, Umwelt sowie Innovation) durchleuchtet und systematisch zusammengeführt.

Das Werk Neuburg ist einer von vier Produktionsstandorten der Saint-Gobain Oberland AG

in Deutschland. Das Werk liegt im Industriegebiet Grünau.

Das Betriebsgelände umfasst 202.248 m<sup>2</sup>. Davon sind 60.722 m<sup>2</sup> bebaut, 51.524 m<sup>2</sup> befestigte Fläche (meist Freilager) und Verkehrswege. Der Rest sind Wald, Acker- und Grünflächen.



Abbildung 1: Werk Neuburg; Quelle: Saint-Gobain Oberland AG

Bereits seit 1968 werden an diesem Standort Verpackungen aus Glas geschmolzen; gefertigt wird heute Behälterglas aus zwei Schmelzwannen an sechs Produktionslinien. Die Produktion erfolgt im 24-Stunden-Betrieb an 365 Tagen im Jahr. Hergestellt werden Glasverpackungen – Flaschen und Gläser für Getränke und Nahrungsmittel aller Art – überwiegend in Weißglas. In der Produktion von Behälterglas sind ca. 272 Mitarbeiter inklusive 30 Auszubildende tätig.

Das Qualitätsmanagement des Werkes wurde bereits 1993 durch die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 bestätigt. In 2001 erfolgte die Erstzertifizierung des integrierten Managementsystems nach ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001. 2006 erhielt das Werk Neuburg darüber hinaus die Zertifizierung nach dem Hygienestandard BRC/loP. 2009 haben zusätzlich alle Werke erfolgreich die Zertifizierung nach ISO 22000 (Lebensmittelsicherheit) und 2012 nach ISO 50001 (Energiemanagement) bestanden. 2013 erlangte das Werk zudem das Zertifikat nach FSSC 22000. Die letzten Überwachungsaudits fanden im Jahr 2015 statt es wurden die Audits nach ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 ISO 50001, Cor 1 durchgeführt, ebenso wie die Audits nach FSSC 22000 und BRC und OHRIS, das Audit HACCP wurde in 2013 durchgeführt.

Zusätzlich hat sich das Werk Neuburg im Oktober 2003 als einer der ersten Industriebetriebe in Bayern der Zertifizierung nach OHRIS (Occupational Health- and Risk-Management) unterzogen und diese Kriterien erfüllt. Das OHRIS ist ein von der Bayerischen Staatsregierung und der Industrie entwickeltes Management-System für Arbeitsschutz und Anlagensicherheit. Die letzte Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2015. Sie gilt bis Oktober 2018.

Bei den nachfolgenden Kennziffern muss berücksichtigt werden, dass diese in einer gewissen Bandbreite schwanken und auch von den jeweils herrschenden Randbedingungen abhängig sind, wie z. B. der Produktionsauslastung, der Artikelstruktur, den Laufzeiten, den zur Verfügung stehenden Scherbenmengen, den Wannenreparaturen usw.

## Energie

Ein umfassendes Energiemanagement zur Optimierung der Schmelztechnologie und der konsequenten sekundären Abwärmenutzung spielen schon seit jeher in Neuburg eine zentrale Rolle. Konsequenterweise wurde daher 2012 ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt.

Der spezifische Gesamtenergieverbrauch ist zunächst durch den Alterungsprozess der Glasschmelzwannen gestiegen, wobei der Energiebedarf der Nebenaggregate stabil blieb.

Nach Abschluss der Energieeffizienzmaßnahmen durch die Wannenreparatur und Linienanpassungen ist durch ein Gutachten eine Energieeffizienzsteigerung um 15 % festgestellt worden.

2012 begannen die Stadtwerke Neuburg ein Nahwärmenetz zur Versorgung von Abnehmern im Stadtgebiet zu planen. Im ersten Projektschritt wurde das Industriegebiet Grünau erschlossen. Dabei soll die Wärme neben einer regenerativen Bereitstellung (Biomasse-Heizkraftwerk) auch zu großen Teilen aus industrieller Abwärme stammen.

Durch die Nutzbarmachung der beim Schmelzprozess anfallenden Abwärme leistet das Werk Neuburg damit einen erheblichen Beitrag im Rahmen des Nahwärmenetzprojektes zur CO<sub>2</sub>-Einsparung, ganz im Sinne der nachhaltigen Unternehmenspolitik der Saint-Gobain Oberland AG.

Nach Abschluss des Umbaus der Glasschmelzwannen 4 und 8 zu 8+ und der Zusammenführung der Abgasströme der beiden vorhandenen Wannen konnte nun erstmalig in der bestehenden Konstellation kontinuierlich die Wärme an das Wärmeverteilnetz der Stadt Neuburg abgegeben werden. Durch eine übliche Wannenlaufzeit von 10 bis 12 Jahren, ist die Abgabe zunächst für diesen Zeitraum gesichert.

Im Jahr 2015 wurde am Standort mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes – ebenfalls im Zuge des Fernwärmeprojektes – begonnen. Dieses soll 2016 in Betrieb gehen.



Abbildung 2 und 3: Fernwärmanlage; Quelle: Saint-Gobain Oberland AG

Es werden 25.000 MWh/a Heißdampf erzeugt, die 250.000 l/a Erdöl und damit eine äquivalente Menge CO<sub>2</sub> ersetzen.

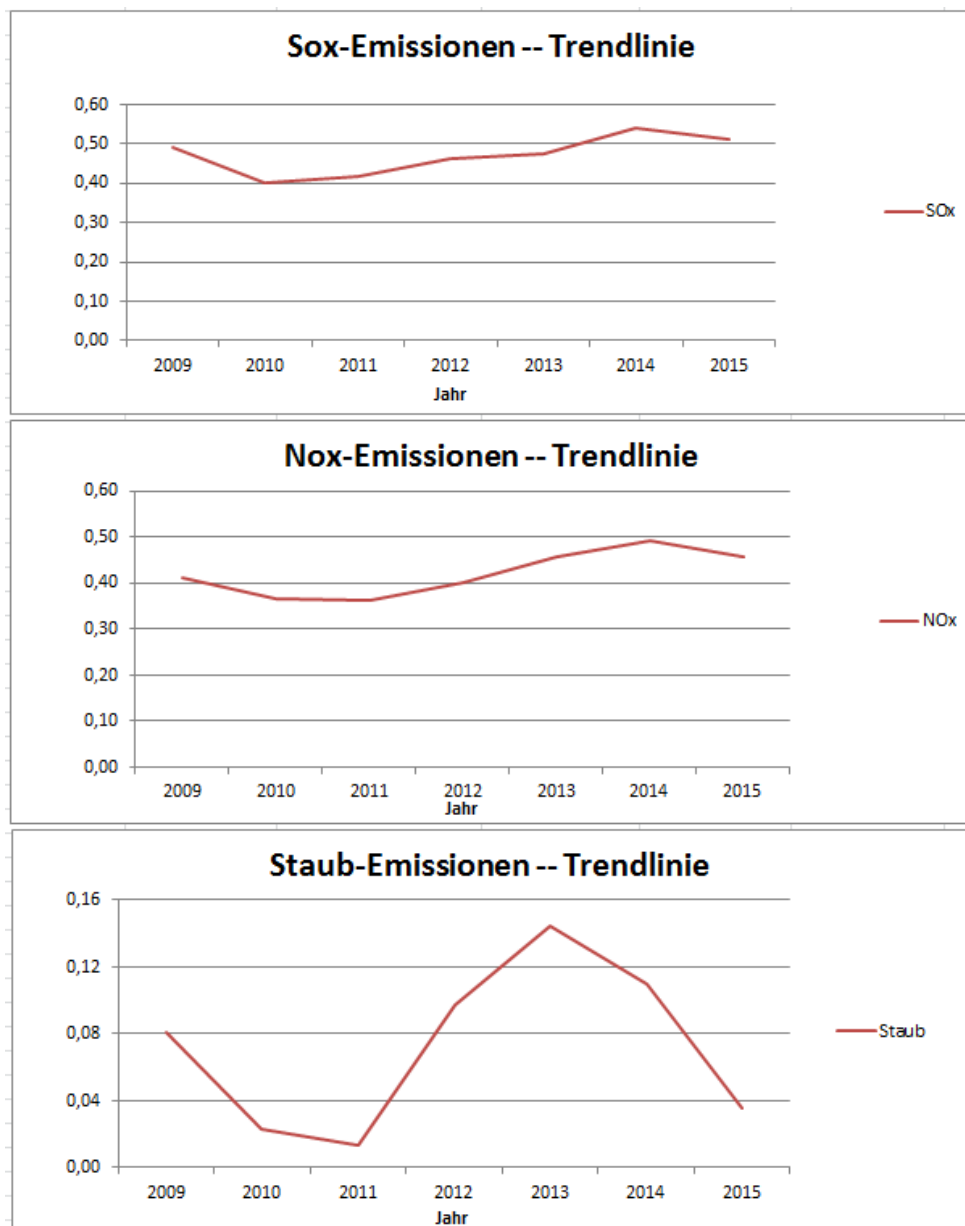
## Emissionen – Luft

Zwei elektrostatische Filter mit vorgeschalteter Sorptionstechnik sorgen für weitgehende Abreinigung der Prozessstäube sowie der Schadgaskomponenten SO<sub>x</sub>, Fluor und Chlor. Die abgeschiedenen Filterstäube werden als vollwertige Rohstoffe in der Glasschmelze wieder verwendet.

NO<sub>x</sub>, SO<sub>x</sub> sowie der Reststaub werden durch Messeinrichtungen kontinuierlich überwacht.

Die Trendlinien zeigen bei allen Emissionen einen leichten bis sehr starken Rückgang des Ausstoßes an. Dies ist auf die Erneuerung der alten Wannen zurückzuführen.

Der Jahresmittelwert wird jährlich dem Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen übermittelt.



## Emissionen – Lärm

In diesem Bereich gab es keine besonderen Vorkommnisse.

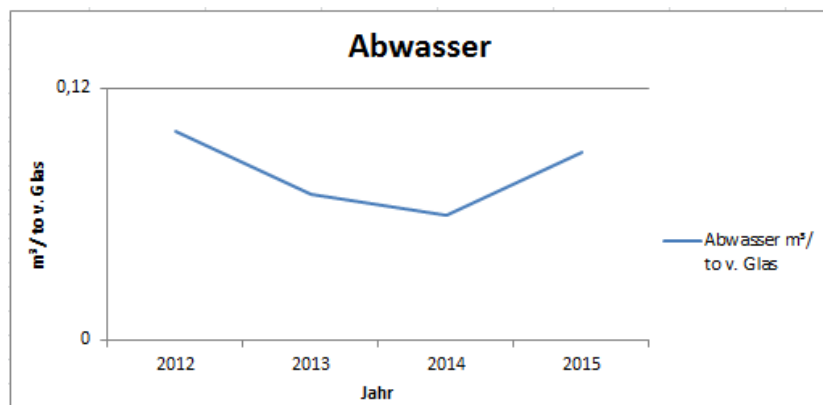
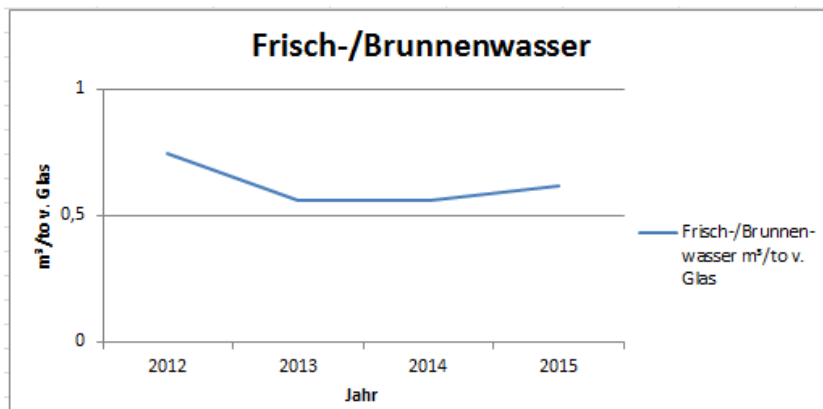
## Emissionshandel

Das Werk Neuburg nimmt als Betreiber einer energieintensiven Anlage seit 2005 am bestehenden EU-Emissionshandelssystem teil. Im Jahr 2015 waren die emittierten t CO<sub>2</sub> und die zugeteilte Menge an Zertifikaten durch die Kürzungen in der 3. Handelsperiode nicht mehr ausgeglichen, so dass SGO im Sinne des Emissionshandels mit einer zunehmenden Unterdeckung konfrontiert ist. Für das vergangene Jahr kann die Unterdeckung jedoch durch Zertifikate aus den Vorjahren ausgeglichen werden.

## Wasser / Abwasser / Abfälle

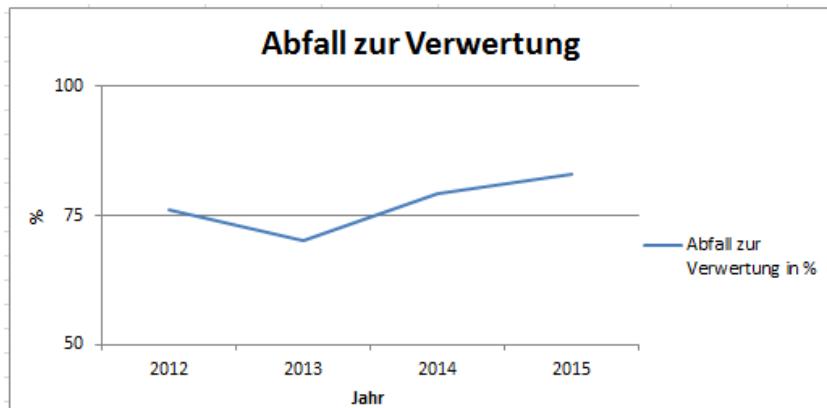
Das Prozesswasser wird im Wesentlichen aus eigenen Brunnen bezogen, das Frischwasser für sanitäre Zwecke aus dem städtischen Netz. Die Entnahmemenge im Bereich Brunnenwasser ist zurückgegangen, die Entnahmemenge im Bereich Stadtwasser ist angestiegen. Insgesamt ist der Gesamt-Wasserverbrauch gegenüber 2014 leicht gestiegen. Dies kann auf den Wannenbau und den dort benötigten Mehrbedarf an Wasser zurückgeführt werden, da in dieser Zeit z. T. die Kreislaufführungen umgebaut wurden und somit diese Zeit mit Frischwasser bzw. Brunnenwasser überbrückt werden musste.

Die Abwassermenge erhöhte sich zum Jahr 2014 ebenfalls. Dies ist vor allem auf die Verkürzung der Abschlammszyklen in den Anlagen zurückzuführen. Dies musste durchgeführt werden, um eine bessere Wasserqualität in den Anlagen zu erhalten.



## Abfälle

Durch den Abriss der Schmelzwanne 8 und dem kompletten Umbau des Produktionsgebäudes ist in 2015 die gesamte Abfallmenge im Vergleich zum Jahr 2014 angestiegen, wobei die entstandenen Abfälle hauptsächlich in die Verwertung gingen bzw. recycelt worden sind und somit die Verwertungsrate nochmals gesteigert werden konnte.



## Sonstiges

An weiteren relevanten Ereignissen sind u. a. zu nennen:

- Überarbeitung Störfallkonzept und Sicherheitsbericht Teil A und B
- Öffentlichkeitsanzeige nach § 11 der Störfallverordnung in der Tagespresse
- Überprüfung des Werkes durch die Störfallinspektion
- Besichtigung durch die Brandschutzversicherung,
- Feuerwehreinsatz beim Kompressorenbrand
- Beginn mit dem Bau des Blockheizkraftwerkes
- Wannentbau Wanne 8 und Anfahren der neuen Anlage
- Probefahrt der Abgase über eine Rauchgasreinigungsanlage in Abstimmung mit dem Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen
- Funktionsprüfung und Kalibrierung der Rauchgasreinigungsanlage